Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 69=89 (1923)

Heft: 16

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

leisten. Vielmehr sollte durch sachgemäße Reglementierung für einheitliche Auffassung gesorgt werden, so daß nach und nach der durchschnittliche Stand der Gebirgstüchtigkeit gehoben werden könnte.

Totentafel.

Inf.-Hauptmann *Theodor Keiser,* geb. 1876, Stellvertreter des Platzkommandanten von Zug, gest. in Zug am 1. Juli 1923.

Oberst *Ludwig Arnold Zollikofer,* geb. 1839, zuletzt Kommandant der (alten) V. Division, gest. in St. Gallen am 7. Juli 1923.

Inf.-Major *Louis Naegeli,* geb. 1872, Zeughausverwalter in Rapperswil, gest. in Rapperswil am 16. Juli 1923.

Art.-Oberst *Max Erismann,* geb. 1847, zuletzt z. D. Kanton Aargau, gest. auf Brestenberg am 24. Juli 1923.

Trainlieutenant *Friedrich Futterer,* geb. 1874, Ldst.-Tr.-Kp. 28, Basel-Stadt, gest. in Basel am 26. Juli 1923.

Sommaire de la Revue Militaire Suisse.

No. 7. — Juillet 1923.

Numéro Spécial: Le cas du colonel-divisionnaire Sonderegger.

I. Discours de M. le Conseiller fédéral Scheurer, chef du Département militaire fédéral.
II. Lettre du colonel-divisionnaire Sonderegger à la presse.
III. La réforme du haut-commandement, par le colonel Feyler.
IV. Chronique suisse; commentaires.
V. Chronique française.
VI. Bulletin bibliographique.

Literatur.

Seelische Ursachen des Schlechtschießens und deren Bekämpfung. Von Hauptmann A. Furrer. Zürich 1923, Aschmann & Scheller.

Der Verfasser hat bei einer Anzahl Rekruten und älteren Schützen mit den Methoden der Psychanalyse und der Psychodiagnostik eingehende Untersuchungen über die tieferen Ursachen der nervösen Fehler beim Schießen, die er auf das „Abreißen“ und das „Mucken“ zurückführt, angestellt und leitet auf diesem modernwissenschaftlichen Wege für die Schießausbildung und die Behandlung schlechter Schützen Grundsätze ab, welche im Wesentlichen dieselben sind, wie sie aus der rein praktischen Erfahrung längst bekannt sind, aber allerdings aus mancherlei Ursachen noch immer sehr unvollkommen gehandhabt werden.

Der Laie auf psychiatrischem Gebiete wird ja bei der Lektüre des außerordentlich interessanten Büchleins nur schwer der Zweifel Herr werden, ob der Verfasser bei seinen Untersuchungen nicht vielleicht geneigt war, zu tief schürfen zu wollen, und manche von ihm mitgeteilten Zusammenhänge erwecken den Verdacht, daß sie — selbstverständlich ungewollt, ja unbewußt — weniger herausals hineinkonstruiert sein könnten. Jedenfalls ist in solchen Dingen ganz außerordentliche Vorsicht am Platze, und es wäre wünschbar gewesen, daß der Verfasser als Fachmann noch schärfer und eindringlicher vor *dilettantenhaften* Versuchen mit seinen Methoden gewarnt hätte!

Das soll uns aber keineswegs hindern, das Büchlein jedermann, der sich ernsthaft mit Fragen der Schießausbildung und Schützenpsychologie befassen will, aufs Wärmste zu empfehlen. —

Die Lektüre des Werkes gibt uns Anlaß, eine Frage zur Diskussion zu stellen, welche uns längst plagt: Sorgfältige, quasi psychotherapeutische Behandlung des Rekruten und schlechten Schützen vermag bekanntermaßen in vielen Fällen zu überraschend guten Erfolgen *vor der Scheibe* zu führen. Wie steht es aber mit dem *militärischen Nutzen* dieser Behandlung? Wie werden solche mit unendlicher Mühe ausgebildeten Schützen *im Kriege* schießen?

Zugegeben, daß in vielen Fällen der kritische Punkt *endgültig* überwunden ist, wenn der Schütze gesehen hat, daß er imstande ist zu treffen; ähnlich wie beim Schwimmenlernen. Aber sicher handelt es sich in vielen Fällen um Leute mit psychischen Defekten, welche sich unter den Eindrücken des Ernstkampfes noch viel stärker geltend machen werden, als beim bloßen Scheibenschießen.

Gewiß ist nicht jeder gute Friedensschütze auch ein guter Kriegsschütze; umso sicherer wird man wohl annehmen können, daß ein schlechter oder unzuverlässiger Friedensschütze *jedenfalls* kein guter Kriegsschütze ist.

Est modus in rebus. Bis zu welchem Grade *lohnt sich militärisch* die große Mühe, die man sich mit schweren „Abreißern" und „Muckern" geben soll, oft auf Kosten der Zeit, die man den übrigen Rekruten widmen kann?

Es wird niemals Aufgabe der Armee und im Dienste möglich sein können, psychische Defekte, wie sie in Furrers Beispielen geschildert werden, auf die Dauer und so nachhaltig zu *heilen*, daß Aussicht besteht, die Heilung werde auch im Kriege standhalten. Es wäre interessant, die Ansicht Furrers darüber gelegentlich zu vernehmen. Vielleicht kommt er doch auch dazu, sein Verfahren eher zur Ermittlung und *Ausschaltung* ganz hoffnungsloser Elemente zu verwenden.

Redaktion.

Die 26. Landwehr-Division im Weltkriege 1914/18. Von K. v. Teichmann.
Die 204. Infanterie-Division im Weltkriege 1914/18. Von E. von Berger.
Bergers literarisches Bureau und Verlagsanstalt, Stuttgart.

Wiederum liegen zwei ganz ausgezeichnete Hefte 13 und 14 des amtlichen württembergischen Kriegswerkes vor, deren Studium man warm empfehlen kann. Das erste behandelt Kämpfe um den Hartmannsweiler-Kopf und gibt uns einen Ueberblick über die Bildung einer sogenannten Landwehr-Division, die nachher sozusagen ausnahmslos im Ober-Elsaß gekämpft hat.

Im Detail wird die Tätigkeit der Flieger, Pioniere, Artillerie, dann auch des Rückwärtigen, der Gasschutz, behandelt. Da es einen uns sehr benachbarten Kampfabschnitt betrifft, wird es dem Hefte nicht an Interessenten fehlen.

Das folgende Heft behandelt die 204. Infanterie-Division, die Kämpfe bei Dixmuiden, Ypern, dann Flandern-Kämpfe, große Schlacht in Frankreich, bis zu Ende des Krieges. Auch da finden sich zahlreiche interessante Darstellungen von Einzelkämpfen, speziell der sogenannten Materialschlachten, die allerdings mehr Interesse für den Spezialisten auf diesem Gebiete haben. Bircher, Oberstlt.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.
La réproduction du texte est autorisée à condition de mentionner le titre complet de la Revue.